

## Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 172-2015  
Vorstossart: Motion  
Richtlinienmotion:   
Geschäftsnummer: 2015.RRGR.591

Eingereicht am: 03.06.2015

Fraktionsvorstoss: Nein  
Kommissionsvorstoss: Nein  
Eingereicht von: Hofmann (Bern, SP) (Sprecher/in)  
Mentha (Liebefeld, SP)  
Rüfenacht (Biel/Bienne, Grüne)

Weitere Unterschriften: 25

Dringlichkeit verlangt: Nein  
Dringlichkeit gewährt: Nein

RRB-Nr.: 1421/2015 vom 25. November 2015  
Direktion: Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion  
Klassifizierung: Nicht klassifiziert  
Antrag Regierungsrat: **Ablehnung**



### Wie wird der Kanton Bern in Sachen Raumplanung zum Musterknaben?

Der Regierungsrat wird beauftragt, einen Bericht vorzulegen, der die folgenden Fragen beantwortet:

1. Wie stark ist im Kanton Bern von 1985 bis 2009 die Siedlungsfläche pro Person gewachsen?
2. Wie stark ist im Kanton Bern von 1985 bis 2009 das Gebäudeareal pro Person gewachsen?
3. Wie stark ist im Kanton Bern von 1985 bis 2009 die Verkehrsfläche pro Person gewachsen?
4. Alle drei Arten von Wachstum sind mit denjenigen von Kantonen mit ähnlicher Struktur wie der Kanton Bern zu vergleichen.
5. Welches sind die Gründe für das unterschiedliche Abschneiden des Kantons Bern im Vergleich zu anderen Kantonen, die als vergleichbar gelten können?
6. Welche Massnahmen sind nötig, um beim Verbrauch der Siedlungsfläche pro Einwohner in Zukunft zu den besten Kantonen der Schweiz (jedenfalls unter den vergleichbaren Kantonen) zu gehören?

## Begründung:

Die Regierung des Kantons Bern stellt sich oft als Musterknabe in Sachen Raumplanung dar. Im Vergleich zu anderen Kantonen wird moniert, dass sich der Kanton Bern überdurchschnittlich gut an das Prinzip des sparsamen Umgangs mit dem Boden hält.

Demgegenüber gibt es Untersuchungen für den Zeitraum 1985 bis 2009, die dieses Selbstbild nicht zu bestätigen scheinen:

In der NZZ vom 29.10.2014 erschien ein Artikel (gestützt auf eine neue Publikation des BfS), der zeigt, dass es im Kanton Bern

- grosse Gebiete gibt, in denen die Siedlungsfläche doppelt so stark gewachsen ist wie die Bevölkerung
- grosse Gebiete gibt, in denen die Siedlungsfläche stärker gewachsen ist als die Bevölkerung
- kleinere Gebiete gibt, in denen die Siedlungsfläche gewachsen ist, während die Bevölkerung stagnierte, bzw. abnahm.

Flächen, in denen die Siedlungsfläche langsamer oder gleich rasch gewachsen ist, wie die Bevölkerung sind dagegen im Kanton Bern eher selten und klein.

Ganz anders sieht die Situation in der Westschweiz oder im Grossraum Zürich aus: Dort wächst die Siedlungsfläche überwiegend weniger stark oder etwa gleich stark wie die Bevölkerung.

Ähnliche Situationen zeigen sich in einem Artikel der NZZ vom 28.02.2015. Es geht ebenfalls um den Zeitraum von 1985 bis 2009:

Was die Bevölkerungszunahme angeht, bewegt sich der Kanton Bern im Vergleich mit anderen Kantonen am unteren Rand, bei etwa 5 Prozent. Wenn wir hingegen das Siedlungsflächenwachstum anschauen, liegt der Kanton Bern bei knapp 20 Prozent. Das heisst, das Siedlungs- wachstum war fast viermal (!) so stark wie das Bevölkerungswachstum. Dagegen gibt es etliche vergleichbare Kantone wie Waadt, Aargau und Freiburg, wo das Bevölkerungswachstum grösser war als das Siedlungswachstum, immer auf den gleichen Zeitraum bezogen.

Im Hinblick auf die Revision des Baugesetzes und den neuen Richtplan ist es nötig, dass der Kanton Bern eine selbstkritische Auslegeordnung in Bezug auf die Periode von 1985 bis 2009 (für diesen Zeitraum sind die Daten greifbar) erstellt. Nur so können Lehren aus allfälligen Fehlern der Vergangenheit gezogen werden.

Am 28. April 2015 ist im «Bund» ein Artikel mit dem Titel «Kanton ist kein Verdichtungsturbo» erschienen. Dabei wurde festgestellt, dass der Kanton Bern im neuen Richtplan für Gemeinden in urbanen Kerngebieten lediglich einen Richtwert von 88 Raumnutzern pro Hektare vorgeben will. Die Gemeinden Bern, Ittigen, Köniz, Ostermundigen, Zollikofen, Bolligen und Muri erfüllen diese Vorgabe bereits. Das heisst, die Vorgabe muss nachgebessert werden. Es zeichnet sich ab, dass der Kanton Bern nicht nur in der Vergangenheit in Sachen Verdichtung wahrscheinlich eher schlecht abschneidet, sondern sich dazu anschickt, das auch in Zukunft zu tun.

## Antwort des Regierungsrates

Der Regierungsrat hat das Ziel, den Boden im Kanton Bern haushälterisch zu nutzen und die Zersiedelung zu bremsen. Deshalb hat er im kürzlich beschlossenen Richtplan 2030 den Paradigmenwechsel zur Siedlungsentwicklung nach innen bekräftigt (RRB 1032/2015 vom 2. September 2015). Es ist jedoch kein Ziel des Regierungsrats, dass der Kanton Bern in Sachen Raumplanung zum «Musterknaben» wird – die Regelungen im Richtplan sind auf die räumlichen und raumordnungspolitischen Voraussetzungen im Kanton Bern zugeschnitten und nicht auf eine Konkurrenz unter den Kantonen.

Die Aussagen, dass der Kanton Bern im interkantonalen Vergleich gut dastehe, gründen vor allem auf der Bauzonenstatistik 2007 und 2012 des Bundes. In diesem Vergleich ist der Anteil der unüberbauten Bauzonen im Kanton Bern deutlich kleiner als in anderen Kantonen: Der Kanton Bern liegt an vierter Stelle gemäss Bauzonenstatistik, Variante 1<sup>1</sup>.

Die Artikel in der NZZ stützen sich auf die Arealstatistik des Bundes. Diese wurde bisher alle zwölf Jahre nachgeführt. Grundlage für diese Statistik sind die Flugbilder, welche das Bundesamt für Landestopographie (swisstopo) für die Nachführung der Landeskarten erstellt. In diesem Jahr wurde die Auswertung der letzten Arealstatistik vom Bundesamt für Statistik BFS für die ganze Schweiz publiziert<sup>2</sup>. Als Stichjahr wird zwar 2009 angegeben, doch sind die Daten entsprechend dem Befliegungsplan der swisstopo je nach Region älter: Die Luftbilder, die für die Arealstatistik im Kanton Bern verwendet wurden, stammen hauptsächlich aus dem Jahr 2005.

Die Resultate für den Kanton Bern wurden bereits im Raumplanungsbericht 2010 des Regierungsrats an den Grossen Rat analysiert<sup>3</sup>. Dort wurde auch darauf hingewiesen, dass sich der Kulturlandverlust in der zweiten Periode der Arealstatistik (1993 – 2005) gegenüber der ersten Periode (1981 – 1993) im Kanton Bern verlangsamt hat. Die zitierten Artikel in der NZZ machen nur Aussagen über die Gesamtperiode 1985 bis 2009, was nach Ansicht des Regierungsrats keine Rückschlüsse über die aktuellen Herausforderungen zulässt.

Der Regierungsrat erachtet es deshalb nicht als zweckmässig, die Zahlen der Arealstatistik in einem Bericht, dessen Erarbeitung mit recht grossem personellem oder finanziellem Aufwand verbunden wäre und der auch nicht rechtzeitig für die erste Lesung des Baugesetzes vorliegen würde, weiter im Detail zu analysieren. Im Richtplan 2030 hat er den Auftrag gegeben, die künftige Entwicklung der Bauzonen und des Siedlungsgebiets genau zu verfolgen, um die Wirkung der Regelungen im Richtplan zu überprüfen. Im Moment läuft zum Beispiel die Ersterhebung der unüberbauten Bauzonen in den Gemeinden – auch aufgrund einer Planungserklärung des Grossen Rats zum Raumplanungsbericht 2014. Dies scheint dem Regierungsrat mehr Erfolg zu versprechen, um die gewünschte Raumentwicklung im Kanton Bern sicher zu stellen, als eine Analyse einer Entwicklung, deren letzte Daten zehn Jahre zurückliegen.

In der Motion wird schliesslich ein Artikel im «Bund» zitiert und die Vermutung geäussert, dass der Kanton Bern in Sachen Verdichtung eher schlecht abschneide. Die Berechnungen aufgrund der Technischen Richtlinien Bauzonen des Bundes zeigen, dass dies nicht stimmt:

---

<sup>1</sup> <http://www.are.admin.ch/bauzonen>

<sup>2</sup> Die Bodennutzung in der Schweiz – Auswertung und Analysen (BFS, Neuchâtel 2015)

<sup>3</sup> <http://tinyurl.com/pnr3sal>

Der Median der Bauzonenflächenbeanspruchung der Wohn-, Misch- und Kernzonen der Gemeinden im Kanton Bern ist mit ganz wenigen Ausnahmen tiefer bis deutlich tiefer als der Median aller Gemeinden des gleichen Gemeindetyps in der ganzen Schweiz. Mit anderen Worten: Die Wohn-, Misch- und Kernzonen sind im Kanton Bern dichter genutzt als im schweizerischen Durchschnitt.

Verteiler

- Grosser Rat